

## URSULINENKLOSTER MARCHE LES DAMES - EXILKLOSTER VON KÖLN

---



---

Durch das am 11. März 1872 verabschiedete Schulaufsichtsgesetz wurde den Kölner Ursulinen bereits 1873 die Elementarschule genommen. Auf Grund der zwei Jahre später folgenden sogenannten Maigesetze musste das Kloster bis zum 1.10.1875 geräumt werden und die Schwestern mussten Deutschland verlassen haben. Dieser Herz-Jesu-Freitag war ein trauriger Tag, aber genau 12 Jahre später am Herz-Jesu-Freitag des Oktober 1887 kehrten die Schwestern zurück.

Zuvor hatten sie die kostbaren Kirchenschätze bei bekannten Familien untergebracht, während bereits drei Schwestern nach einer neuen Bleibe im Ausland suchten für die 31 Schwestern des Konventes (23 Chor- und 8 Laienschwestern). Die Klostergebäude waren eine Woche vor Inkrafttreten der Maigesetze noch schnell verkauft worden. Der Kaufvertrag wurde jedoch von der Regierung anschließend annulliert.

Da in Roermond bereits die Münstereifeler Salvatorschwestern Unterkunft gefunden hatten, stellte der Bischof von Namur ihnen die seit 1856 leerstehende ehemalige Cisterzienserinnenabtei in Marche les Dames zur Verfügung. Es war eine zur Ruine gewordene Abtei von 8 ha Größe. Die Schwestern pachteten sie für jährlich 1500 frs. Zur Wiederherstellung waren erhebliche Kosten notwendig (etwa 120000 M).

Das anfangs kleine Pensionat, welches die Schwestern hier eröffneten, wuchs stetig, so dass die Chronistin von arbeitsreichem, schönem, wenn auch nicht sorgenfreiem Wirken spricht. In den Jahren der Verbannung starben 5 Schwestern, aber es gab auch 7 Eintritte.

Als die Maigesetze aufgehoben wurden, kehrten 14 Chor- und 5 Laienschwestern nach Köln zurück. Mit ihnen gingen 4 Chor- und 2 Laienschwestern, die in Marche les Dames eingetreten waren. Die Rückkehr ins Kölner Mutterkloster gestaltete sich äußerst schwierig. Die Gebäude wurden den Schwestern zwar zurückgegeben. In ihnen waren jedoch inzwischen 80 Mietparteien untergebracht, die nur schwer zu bewegen waren, das Kloster wieder zu verlassen.

Zum 7.1.1888 konnte die Höhere Mädchenschule wieder eröffnet werden.

7 Chor- und 2 Laienschwestern blieben in Marche les Dames und führten die Schule weiter. Mit Beginn des ersten Weltkrieges mussten die dort lebenden deutschen Schwestern binnen zwei Stunden das Land verlassen. Nach der Besetzung Belgiens durch die deutschen Truppen kehrten sie nach Marche les Dames zurück, wurden jedoch 1919 wieder ausgewiesen. Sie fanden einen neuen Wirkungskreis in Mayen bis 1928, danach in Bad Godesberg. 1933 löste sich diese kleine Gemeinschaft auf.

Sr. Lucia Schäckel